



1. Wie würden Sie die Situation in Ihrer Außenstelle hinsichtlich folgender Punkte einschätzen?

- **Zustand des Gebäudes hinsichtlich der Eignung als Archivstandort**
- **Zustand der Akten aus archivarischer Sicht**

Vorbemerkung: Die Zuständigkeit für das Liegenschaftsmanagement für die Zentralstelle und die Außenstellen des BStU liegt beim Referat ZV 2, welches zur Abteilung Zentrale Verwaltung (ZV) gehört. ZV 2 führt alle Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) und ist für das mieterseitige Liegenschaftsmanagement zuständig. Die klassischen Eigentümer-Eigenschaften zu den bundeseigenen BStU-Liegenschaften sind seit 2007 im Rahmen des „Einheitlichen Liegenschaftsmanagements des Bundes“ (ELM) schrittweise auf die BlmA übergegangen. Die Zuständigkeit für die Grundsatzangelegenheiten der Archive der Außenstellen liegt beim Grundsatzreferat AR 1 der Fachabteilung AR. Die Fachabteilung AR stellt einen einheitlichen archivischen Maßstab sicher und koordiniert die Maßnahmen zum Bestandserhalt und zur Erschließung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Außenstellen sind in diesem Bereich ausführend tätig.

Auf Grundlage der Berichte der Leiterinnen und Leitern der Außenstellen, des Fachreferates ZV 2 der Verwaltungsabteilung ZV und der Fachabteilung AR stellt sich der Zustand der Gebäude der einzelnen Außenstellen und der Akten aus archivarischer Sicht wie folgt dar:

- **Zustand des Gebäudes hinsichtlich der Eignung als Archivstandort**

Der BStU nutzt seit seiner Gründung ehemalige Liegenschaften des MfS und vor allem Gebäude, die in der Gründungszeit der Behörde schnell für eine Nutzung zur Verfügung gestellt werden konnten. Bei der Auswahl der Liegenschaften standen archivfachliche Gesichtspunkte wie eine bestandsschonende Lagerung der Unterlagen nicht im Vordergrund, sondern die zügige Aufnahme der Arbeit. Teilweise ließen sich Mängel in der Folgezeit reduzieren, jedoch erfüllt fast keine der aktuell genutzten Liegenschaften die Fachanforderungen an eine dauerhafte Aufbewahrung von Archivgut, insbesondere die DIN ISO Norm 11799. So verfügt beispielsweise von den 12 Außenstellen nur die Außenstelle Halle über eine Klimatisierung in den Archivräumlichkeiten.

Der BStU hat auf die Mängel in der Unterbringung seiner Außenstellen gegenüber der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wiederholt hingewiesen. Mit Verweis auf kommende parlamentarische Entscheidungen zur Zukunft der Aufgaben des BStU wies zuletzt der damalige Staatsminister Bernd Neumann in einem Schreiben vom 30.04.2013 an den BStU daraufhin, dass in Richtung der „Neukonzeption der Außenstellen“ bis zum Abschluss der parlamentarischen Beratungen „keine Entscheidungen getroffen“ werden können. Der BStU hatte nach Sondierungen mit entsprechenden Stellen in den neuen Bundesländern in einem Bericht an die BKM vom 21.03.2014 dargestellt, wie die Archivstandorte für die Stasi-Unterlagen weiterentwickelt werden könnten, um sowohl einen adäquaten archivischen Standard sicherzustellen sowie verbesserte Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Das Papier „Bericht des BStU zu den Gesprächen „Stasi-Unterlagen / Länder“ liegt dem Sekretariat der Expertenkommission vor.

Informationen zu den einzelnen Standorten:

Mecklenburg-Vorpommern:

Schwerin (Görslow)

Die Außenstelle befindet sich in der Ortschaft Görslow rund 15 km vom Stadtzentrum entfernt. Sie ist in einem ehemaligen Kasernengebäude untergebracht. In den Räumlichkeiten, in denen sich die Karteien befinden, werden in heißen Sommermonaten bis zu 37°C erreicht. In den Magazinräumen gibt es im Jahresverlauf deutliche Schwankungen bei der Luftfeuchtigkeit. Da Görslow nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren wird, ist die Außenstelle für viele Besucher nur mit größerem Aufwand erreichbar.

Rostock (Dummersdorf)

Die Außenstelle ist in der Ortschaft Dummersdorf rund 14 km vom Stadtzentrum von Rostock in einem Gebäude am Standort der Landespolizei untergebracht. Der Standort ist nur unzureichend an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und damit für Besucher nur mit größerem Aufwand erreichbar. Die Klimawerte in den Magazin- und Karteiräumen sind im Toleranzbereich. Die Landespolizei, die die umliegenden Gebäude nutzt, plant auf dem Areal weitere Baumaßnahmen, die zur Folge haben, dass der Zugang zur Außenstelle für den Besucherverkehr durch Sicherheitsmaßnahmen der Polizei erschwert werden wird.

Neubrandenburg

Die Außenstelle befindet sich in Gebäuden der ehemaligen Bezirksverwaltung des MfS am Rande der Stadt. Die Außenstelle erstreckt sich auf zwei Gebäude mit baulicher Verbindung. Als Magazinraum wird eine sieben Meter hohe ehemalige Kfz-Halle genutzt. Rohre einer Deckenheizung führen durch die ganze Halle. Erhebliche Luftzirkulation sorgt für eine hohe Staubbelastung. Die Räumlichkeiten weisen problematische Klimawerte, sowohl was die Temperaturschwankungen als auch die Luftfeuchtigkeit angeht, auf. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

Brandenburg:

Frankfurt (Oder)

Die Außenstelle ist an einer Ausfahrtsstraße rund 5 km vom Stadtzentrum entfernt in drei Gebäuden ohne bauliche Verbindung untergebracht. Die Klimawerte sind insbesondere im Karteibereich problematisch. In den Kellerräumen sind permanent Luftentfeuchter im Einsatz. Durch 18 Magazinräume und eine Verteilung auf drei Häuser ergeben sich Akzenttransporte über den Hof. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg

Die Außenstelle befindet sich in Teilen der Gebäude der ehemaligen Bezirksverwaltung des MfS. Die Unterlagen werden in einer freistehenden Halle sowie in drei Magazinen im Erdgeschoss des Gebäudes gelagert. Alle Räume weisen ungünstige Klimawerte und hohe Schwankungen bei der Luftfeuchtigkeit im Jahresverlauf auf. In Magdeburg werden im großen Umfang Säcke mit zerrissenen Unterlagen verwahrt. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

Halle

Die Außenstelle ist in Teilen der Gebäude der früheren Bezirksverwaltung untergebracht und nutzt ein Bürogebäude mit direkt angebundener Archivhalle. Die Archivhalle ist klimatisiert

und weist stabile Klimawerte auf. Die Liegenschaft befindet sich jedoch nur 300 m von der Saale entfernt und ist einem entsprechenden Risiko ausgesetzt. Beim Hochwasser der Saale im Jahr 2013 kam es daher zu Schäden an Archiv- und Registraturgut. Eine Erhöhung des Hochwasserschutzes ist von Seiten des Landes und der Kommune aktuell in der Umsetzung. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

Sachsen:

Chemnitz

Die Außenstelle befindet sich am Stadtrand rund 8 km von der Chemnitzer Innenstadt entfernt. Die Arbeitsbereiche der Außenstelle sind auf drei Gebäude im Umkreis von 400 m verteilt. Als Hauptmagazin wird eine Leichtbauhalle genutzt. Offen geführte Elektroleitungen in den Magazinräumen wie auch gesteckte Wasserrohre und Steigleitungen stellen Gefahrenquellen dar. Die Klimabedingungen sind problematisch. Tägliche Transporte mittels PKW zwischen den Gebäuden haben negative Auswirkungen auf die Substanz der Unterlagen. Der Mietvertrag für die Leichtbauhalle läuft im Februar 2018 aus. Der BStU prüft aktuell gemeinsam mit der BImA, ob eine temporäre Unterbringung der Unterlagen in einem Magazin-neubau des Sächsischen Staatsarchives realisiert werden kann. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr nur eingeschränkt erreichbar.

Leipzig

Die Außenstelle befindet sich in Teilen der Gebäude der ehemaligen Bezirksverwaltung des MfS („Runde Ecke“). Die 24 Magazinräume verteilen sich auf Keller und vier weitere Geschosse. Die Räume weisen im Jahresverlauf teilweise problematische Klimawerte auf. Die Außenstelle ist mit ihrer Innenstadtlage für Nutzerinnen und Nutzer sehr gut erreichbar und durch die Korrespondenz mit dem Museum „Runde Ecke“ im gleichen Gebäude, welches vom Bürgerkomitee Leipzig e.V. getragen und von Bund, Land und der Stadt Leipzig finanziert wird, auch als Ergänzung zur Aufklärung über die Wirkungsweise der Stasi präsent.

Dresden

Die Außenstelle befindet sich rund 6 km von der Dresdener Innenstadt entfernt im Stadtteil Pieschen. Die drei Magazinräume der Außenstelle befinden sich im 3. OG eines industriellen Gebäudekomplexes. Durch den Einbau von Rollos zur Sonnenabschirmung sowie eine automatische Belüftung konnte eine Verbesserung der problematischen Klimawerte in den letzten Jahren erreicht werden; die Zielwerte der einschlägigen Norm DIN-ISO 11799 sind jedoch nicht zu erreichen. Die Außenstelle ist aufgrund ihrer Entfernung zum Stadtzentrum für die Nutzerinnen und Nutzer mit Einschränkungen erreichbar.

Thüringen:

Erfurt

Die Außenstelle ist in einem ehemaligen, denkmalgeschützten Kasernengebäude in der Nähe zum Stadtkern und der Gedenkstätte Andreasstraße untergebracht. Durch die bauliche Situation (historischer Festungsbau) herrscht Platzmangel. Zudem gibt es Probleme mit hoher Luftfeuchtigkeit. Die Anforderungen des Denkmalschutzes erschweren die Nachrüstung von Klimatechnik. Die Außenstelle ist zu Fuß aus der Innenstadt einfach, mit dem öffentlichen Nahverkehr jedoch nur eingeschränkt erreichbar.

Gera

Die Außenstelle befindet sich in Teilen der Gebäude der ehemaligen Bezirksverwaltung des MfS in Nähe zum Stadtkern. Einige Magazinräume liegen außerhalb des Hauptgebäudes, wodurch Akten-Transporte über den Hof nötig sind. Die Temperaturen in den Magazinräu-

men bewegen sich im Jahresverlauf teils außerhalb der Norm. Der Zoll unterhält im Keller der gemeinsam genutzten Liegenschaft seit 2014 eine Waffenkammer, die sich direkt unter den Magazinräumen befindet. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

Suhl

Die Außenstelle ist in einer ehemaligen Kaserne am Stadtrand. Durch den räumlichen Zugschnitt des Gebäudes fehlen große Magazinräume, so dass das Schriftgut auf viele kleine Zimmer mit je drei Standregalen verteilt ist. Im Jahresverlauf steigen die Temperaturen teilweise über die geforderten Normwerte. Die Außenstelle ist mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

○ **Zustand der Akten aus archivarischer Sicht**

Die Erhaltung der Unterlagen ist durch eine Reihe von Faktoren beeinträchtigt: Diese Problematik trifft in graduellen Abstufungen auf die Überlieferung in allen Außenstellen wie auch auf die Unterlagen der Zentralstelle zu. In erster Linie ist das häufig in der DDR verwendete dünne, säurehaltige Papier zu nennen, welches mittlerweile vielfach brüchig wird. Die archivfachlich gebotenen Lagerungsbedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) werden, wie oben beschrieben, nur teilweise vollständig erreicht. Auch die Umstände der Nutzung (teils hohe Zugriffsfrequenz, langes Verweilen außerhalb der Magazinräume, Aktentransporte innerhalb der Liegenschaft und zwischen Außenstellen und Zentralstelle) wirken sich negativ aus. Die Verpackung besteht teilweise noch aus den ursprünglich verwendeten Verwaltungsmaterialien, diese sind nicht säurefrei und alterungsbeständig. Für besonders stark betroffene Bestände sind Entsäuerungsarbeiten in Planung. Aufgrund der Größe des Gesamtbestandes (111 km Unterlagen) sind diese Maßnahmen jedoch mit hohen Kosten verbunden.

Einer gesonderten Erwähnung bedarf die Überlieferung der audiovisuellen Medien, diese sind häufig noch weniger widerstandsfähig als die Papierüberlieferung, weswegen dort bereits umfangreiche Digitalisierungsmaßnahmen vorgenommen werden.

Unter den bestehenden Rahmenbedingungen werden verschiedene Maßnahmen betrieben, um die beschriebenen Probleme zu mildern, u. a.:

- Neuverpackung, Umstellung von stehender auf liegende Lagerung
- Begrenzung der Ausleihzeit
- Verwendung moderner Transportbehältnisse
- archivtechnische Aufbereitung (Entmetallisierung), bedarfsweise Restaurierung
- listenmäßige Erfassung geschädigter Akten
- Anfertigung von Nutzungsdigitalisaten
- Reduzierung der Aktentransporte

2. Wie groß ist der Aktenbestand in Ihrer Außenstelle und wie ist der Stand der Erschließung?

In der nachfolgenden Übersicht enthalten sind die überlieferten Schriftgutbestände, die in zwei Hauptbereiche unterteilt werden: die archivierten Ablagen des MfS und die Unterlagen der Diensteinheiten. Bei den vom MfS archivierten Ablagen handelt es sich um bereits vom MfS zur Archivierung verfügte Unterlagen. Sie waren von Beginn der Arbeit des BStU vollständig mit Hilfe der überlieferten MfS-Karteien zugänglich. Zusätzlich werden diese Unterlagen je nach Bedarf weiter vertieft erschlossen. Bei den Unterlagen der Diensteinheiten handelt es sich vereinfacht ausgedrückt um die Vorgänge, die bis zuletzt bei der Staatssicherheit in Bearbeitung waren.

Tabelle 1: Erschließungsstände der Überlieferungen der Bezirksverwaltungen des MfS

Überlieferungen der MfS-BVen	Gesamtbestand	Vom MfS archivierte Ablagen	Unterlagen der Diensteinheiten			
	Umfang	Umfang	Umfang	davon erschlossen		Rest
	lfm	lfm	es zlfm	lfm	%	lfm
Berlin ¹	2.326	1.125	1.201	1.201	100	0
Chemnitz	7.562	4.336	3.266	3.266	100	0
Cottbus ²	2.838	1.284	1.554	1.554	100	0
Dresden	8.239	3.277	4.962	4.709	95	254
Erfurt	4.434	2.256	2.178	2.166	99	12
Frankfurt (Oder)	3.082	1.670	1.412	1.388	98	25
Gera	3.932	2.017	1.915	1.877	98	38
Halle	6.748	2.400	4.348	4.319	99	29
Leipzig	5.749	2.331	3.418	3.164	93	254
Magdeburg	6.820	1.848	4.972	4.972	100	0
Neubrandenburg	2.385	1.447	938	938	100	0
Potsdam ³	4.742	2.164	2.578	2.564	99	14
Rostock	3.178	2.179	999	999	100	0
Schwerin	2.370	1.300	1.070	1.070	100	0
Suhl	3.757	1.539	2.218	1.887	85	332
Gesamt Überlieferungen MfS-BVen	68.203	31.172	37.031	36.074	97	958
Zentralstelle (MfS)	43.356	19.641	23.715	19.347	82	4.368
Gesamt	111.559	50.813	60.746	55.421	91	5.325

Die Erschließung der in weiten Teilen ungeordnet *übernommenen Unterlagen der Diensteinheiten* hat seit Gründung des BStU 1990 und bis heute fortwährend Priorität, weil bei diesen Unterlagen der Zugang zunächst weder personenbezogen noch thematisch möglich war.

¹ Die Bestände der ehemaligen BV Berlin befinden sich im Zentralarchiv in Berlin.

² Die Bestände der ehemaligen BV Cottbus befinden sich in der Außenstelle Frankfurt (Oder).

³ Die Bestände der ehemaligen BV Potsdam befinden sich im Zentralarchiv in Berlin.

Eine Grobsichtung der Unterlagen hat jedoch stattgefunden. Der Gesamtbestand dieser Unterlagen beträgt gut 60 km, davon sind über 55 km (d.h. 91%) erschlossen. Der Restumfang der noch zu erschließenden Unterlagen beträgt ca. 5 km (d.h. 9%).

Die Reihenfolge der Erschließung richtet sich nach Kriterien, die in jedem Jahr mit den anderen Fachabteilungen und Außenstellen abgestimmt werden. Etwa die Hälfte der Außenstellen konnte die Erschließung dieser Unterlagen bereits abschließen und unterstützt seitdem andere Außenstellen oder die Zentralstelle bei der Bearbeitung der restlichen Bestände in Kooperation.

3. Wie viele Anträge auf Akteneinsicht werden bei Ihnen gestellt und bearbeitet? Wie viele Akteneinsichten erfolgen persönlich und wie viele werden durch die Zusendung von Kopien erledigt?

Die statistische Erfassung der gestellten Anträge und der Antragsbearbeitung wird zentral für die Gesamtbehörde vom Grundsatzreferat AU G der Abteilung AU vorgenommen.

In der Regel werden die eingehenden Anträge in den Außenstellen bearbeitet, in der die Anträge eingegangen sind. Zum Ausgleich der Bearbeitungszeiten werden jedoch regelmäßig auch im größeren Umfang Anträge zwischen den Außenstellen und den Außenstellen und der Zentralstelle transferiert. Diesen Prozess steuert die Abteilungsleitung AU. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Eingang der Anträge für die jeweiligen Jahre. Die Anzahl der aktuell im Jahr erledigten Anträge liegt aktuell unter der Anzahl eingegangener Anträge (siehe Tabelle 3).

Tabelle 2: Eingang von Anträgen von Bürgern gemäß §12 – 17 StUG in den Außenstellen des BStU

Bundesland / Standort	Anträge gesamt (bis 2014)	davon 2013	davon 2014
Mecklenburg-Vorp.	338.694	7.420	8.311
- Neubrandenburg	81.409	1.803	2.223
- Rostock	130.954	2.878	3.082
- Schwerin	126.331	2.739	3.006
Brandenburg	300.228	3.575	3.322
- Frankfurt (Oder)	181.904	3.575	3.322
- Potsdam (bis 31.12.2008)	118.324	0	0
Sachsen-Anhalt	389.209	8.280	9.806
- Halle	166.871	3.477	4.060
- Magdeburg	222.338	4.803	5.746
Thüringen	507.987	10.280	9.911
- Erfurt	241.625	4.400	3.968
- Gera	136.175	3.221	2.361
- Suhl	130.187	2.659	3.582
Sachsen	811.051	15.268	17.386
- Chemnitz	307.907	5.610	5.647
- Dresden	280.381	5.343	6.839
- Leipzig	222.763	4.315	4.900
Summe Außenstellen	2.347.169	44.823	48.736
Zentralstelle Berlin	751.779	19.423	19.027
Gesamt BStU	3.098.948	64.246	67.763

Wie viele Akteneinsichten erfolgen persönlich und wie viele werden durch die Zusendung von Kopien erledigt?

Die eingehenden Anträge werden zeitversetzt erledigt. Informationen über Ablehnungen, Rücknahmen, keine Erfassungen und Karteikartenauskünfte werden in der Regel im gleichen Jahr erledigt, es sei denn es liegen Gründe für Dringlichkeit vor (z.B. Alter, Krankheit, Rehabilitation). Schriftliche Auskünfte mit Kopien der gesamten Unterlagen und persönliche Akteneinsichten werden innerhalb der Folgejahre erledigt.

Tabelle 3: Übersicht über die in 2014 erledigten Anträge von Bürgern (gemäß §12 – 17 StUG) in der Zentralstelle und den Außenstellen des BStU

	Summe der Anträge	Rücknahme oder Ablehnung des Antrags	Zusendung von Informationen			Persönliche Akteneinsicht vor Ort
			keine Erfassung	Übersendung von Kopien von Karteikarten	Schriftliche Auskunft mit Kopien der gesamten Unterlagen	
Mecklenburg-Vorpommern	6.704	259	2446	1289	2239	471
Neubrandenburg	1.891	69	664	392	549	217
Rostock	2.444	112	941	424	775	192
Schwerin	2.369	78	841	473	915	62
Brandenburg	3.288	75	1.099	777	1260	77
Frankfurt/O.	3.288	75	1.099	777	1260	77
Sachsen-Anhalt	7.894	293	2.852	1.561	2.749	439
Halle	3.760	119	1.731	814	990	106
Magdeburg	4.134	174	1.121	747	1759	333
Thüringen	10.102	248	2.540	3.115	3.874	325
Erfurt	3.893	108	1.040	1.122	1483	140
Gera	3.471	77	950	1.189	1192	63
Suhl	2.738	63	550	804	1199	122
Sachsen	14.043	425	4.671	2.573	5.831	543
Chemnitz	5.162	110	2.132	1.201	1502	217
Dresden	4.495	176	1.497	750	1909	163
Leipzig	4.386	139	1.042	622	2420	163
Summe Außenstellen	42.031	1.300	13.608	9.315	15.953	1.855
Zentralstelle	16.356	935	5.483	3.020	6.221	707
BStU Gesamt	58.387	2.335	19.091	12.335	22.164	2.562

4. Wie viele wissenschaftliche Forschungsanträge werden in Ihrer Außenstelle gestellt und bearbeitet?

Das Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) ermöglicht die Akteneinsicht zum Zweck der politischen und historischen Aufarbeitung, der politischen Bildung und von Presse, Rundfunk und Film (§§ 32 ff StUG). Im Berichtszeitraum des letzten Tätigkeitsberichtes (2013/2014) gingen beim BStU insgesamt 2726 Forschungs- und Medienanträge gemäß §§ 32 ff. StUG ein. 1726 Anträge stellten Wissenschaftler, Forschungseinrichtungen oder Aufarbeitungsinitiativen, 1000 Anträge kamen aus dem journalistischen Bereich. Seit Gründung der Behörde gingen über 30.000 Anträge auf Akteneinsicht aus den Bereichen Forschung und Medien beim BStU ein. Der Bearbeitungsaufwand der Anträge ist besonders bei Anträgen für Forschung und Medien unterschiedlich. Ein Antrag kann wenige Seiten bis mehrere Tausend Seiten bedeuten.

Alle Anträge werden in der Zentralstelle registriert und anschließend wegen regionalem Bezug oder auf Wunsch des Antragstellers in eine Außenstelle abgegeben. Dort erfolgt die Bearbeitung. Die nachfolgende Tabelle enthält die Zahlen der Abgabe von Forschungs- und Medienanträgen an die Außenstellen. Die Archivierung der Anträge erfolgt nach Abschluss zentral in Berlin.

Tabelle 4: Abgabe von Anträgen aus dem Bereich Forschungs- und Medien (§32 ff. StUG) an die Außenstellen des BStU

Außenstelle	2013	2014
Mecklenburg-Vorpommern	74	71
Schwerin	24	13
Rostock	38	46
Neubrandenburg	12	12
Brandenburg	9	30
Frankfurt/O.	9	30
Sachsen-Anhalt	42	43
Magdeburg	25	25
Halle	17	18
Sachsen	96	133
Chemnitz	21	17
Dresden	29	42
Leipzig	46	74
Thüringen	64	67
Erfurt	35	37
Gera	20	14
Suhl	9	16
Summe Außenstellen	285	347
Zentralstelle	1.034	1.063
BStU Gesamt	1.319	1.407

5. Wie beziffern Sie den personellen und zeitlichen Aufwand für die politisch-historische Bildung / die Archivpädagogik?

Aufgabe des BStU gemäß StUG § 37 Abs. 5 ist die „Aufarbeitung der Tätigkeit des Staatssicherheitsdienstes durch Unterrichtung der Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes.“ Neben Projekten für Schülerinnen und Schüler beinhaltet dies auch Formate, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richten.

Die Personalplanung und Aufgabenzuweisung erfolgt beim BStU durch die Referate ZV 1 Personal und ZV 3 Organisation der Abteilung ZV.

In den 12 Außenstellen sind insgesamt 6 Sachbearbeiter im Bereich der politischen Bildung direkt tätig. In den Außenstellen, die keine Mitarbeiter mit direkter Aufgabenzuweisung im Bereich der politischen Bildung haben, wird darauf zurückgegriffen, dass in den Tätigkeitsdarstellungen von Sachbearbeiterinnen und Sacharbeitern in den Außenstellen 10% für Aufgaben der politischen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen sind. Diese 10% werden zum Teil, beispielsweise für die Durchführung von Archivführungen, die Organisation von Veranstaltungen und Schülerprojekten, ausgeschöpft. Auch die Außenstellenleiter übernehmen selber einen größeren Anteil der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen oder Presseanfragen, die an sie delegiert werden.

Die Schülerprojekte finden mittlerweile ausschließlich in den Räumlichkeiten der Außenstellen statt, um das Archiv direkt einzubeziehen.

Ausdifferenziert für die einzelnen Außenstellen ergibt sich nach Darstellung der Außenstellenleiterinnen und Außenstellenleiter folgender Personaleinsatz:

Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin

In der Außenstelle Schwerin ist eine Sachbearbeiterin in Vollzeit mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des AU-Bereiches der Außenstelle sind in die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der Außenstelle nur insofern eingebunden, dass sie an Tagen der offenen Tür der Außenstelle und des Landtages bzw. bei Bürgerberatungstagen die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Antragstellung übernehmen. Die Kollegen/innen des Archivs übernehmen die Führungen durch das Archiv.

Rostock

Insgesamt sind für die Arbeit in diesem Bereich der Außenstelle und der Dokumentation- und Gedenkstätte eineinhalb Sachbearbeiterstellen in Vollzeit vorgesehen. Zudem ist ein Sachgebietsleiter unterstützend in diesem Bereich tätig.

Neubrandenburg

Neben einer Sachbearbeiterin mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Außenstellenleiterin im geringeren Umfang mit Aufgaben der politisch-historischen Bildung, der Archivpädagogik und der Unterrichtung der Öffentlichkeit befasst.

Brandenburg:

Frankfurt (O)

In der Außenstelle Frankfurt (Oder) gibt es eine 50%-Stelle Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit. Die Stelle ist direkt an den Außenstellenleiter angehängt. Durch die Sachbearbeiter-

rin Öffentlichkeitsarbeit werden zu etwa einem Drittel der Arbeitszeit auch Anträge nach § 32-34 (Forschung und Medien) bearbeitet.

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg

In der Außenstelle Magdeburg ist nur der Außenstellenleiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung aktiv. Er wird durch die Geschäftszimmerkraft im organisatorischen Bereich unterstützt.

Halle

In der Außenstelle Halle werden alle Aufgaben im Bereich der historisch-politischen Bildung durch einen kleineren Teil der Mitarbeiter des Bereichs Auskunft, bei einem Einsatz von maximal 10% der Arbeitszeit, geleistet.

Sachsen:

Chemnitz

In der Außenstelle Chemnitz ist eine Sachbearbeiterstelle mit Schwerpunkt Politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet, die den großen Teil der damit verbunden Aufgaben abgedeckt. Bei besonderem Bedarf (Tag der offenen Tür, etc.) werden im geringen Umfang weitere Beschäftigte unterstützend tätig.

Leipzig

In der Außenstelle Leipzig gibt es keinen Sachbearbeiter mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung. Die Aufgaben in diesem Bereich werden durch die Mitarbeiter des Auskunftssachgebiet wahrgenommen, die überwiegend auch Anträge nach StUG §§ 32-34 (Forschung und Medien) bearbeiten. Der Personaleinsatz liegt unterhalb der vereinbarten 10%-Regelung.

Dresden

In der Außenstelle Dresden werden seit den letzten Jahren die Aufgaben Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung, sowie Archivpädagogik über einen Sachbearbeiter, der direkt beim Leiter der Außenstelle angebunden ist, ausgeübt. Die Betreuung des Präsenzbüros in der Gedenkstätte „Bautzner Straße“, in dem u.a. auch die Antragsstellung möglich ist, wird über eine studentische Hilfskraft abgesichert.

Thüringen:

Erfurt

In der Außenstelle Erfurt werden alle Aufgaben im Bereich der historisch-politischen Bildung durch einen kleineren Teil der Mitarbeiter des Bereichs Auskunft, bei einem maximalen Einsatz von 10% der Arbeitszeit, geleistet. Die Archivführungen werden durch Mitarbeiter des Bereichs AR unterstützt.

Gera

In der Außenstelle Gera werden alle Aufgaben im Bereich der historisch-politischen Bildung durch einen kleineren Teil der Mitarbeiter des Bereichs Auskunft, bei einem maximalen Einsatz von 10% der Arbeitszeit, geleistet. Zudem ist der kommissarische Außenstellenleiter in diesem Bereich tätig.

Suhl

In der Außenstelle Suhl übernehmen die Mitarbeiter aus dem Bereich AU Aufgaben im Bereich der politischen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit bei einem maximalen Einsatz von 10% der Arbeitszeit. Zu Spitzenzeiten (Tag der offenen Tür) sind weitere Mitarbeiter aus den anderen Arbeitsbereichen unterstützend tätig.

6. Wie werden die pädagogischen Angebote der Außenstellen wahrgenommen?

Das Referat BF2 der Abteilung Bildung und Forschung (BF) führt eine Statistik über die Archivführungen, Veranstaltungen und Schülerprojekte.

Tabelle 5: Angebote der Außenstellen des BStU zur Unterrichtung der Öffentlichkeit (§37 Abs. 5) in 2014

	Archivführungen Anzahl (Teilnehmer) <i>[ohne Schülerprojekte]</i>	Veranstaltungen Anzahl (Teilnehmer)	Schülerprojekttag/ Schüler-Seminare Anzahl (Teilnehmer) <i>[einschließlich Archivführung]</i>
Mecklenburg-Vorp.	37 (360)	48 (3654)	54 (1301)
Schwerin	20 (127)	10 (295)	10 (279)
Rostock	0*	25 (2839)	34 (807)
Neubrandenburg	17 (233)	13 (520)	10 (215)
Brandenburg	9 (127)	7 (326)	0 (0)
Frankfurt (O)	9 (127)	7 (326)	0 (0)
Sachsen-Anhalt	56 (1223)	17 (717)	21 (412)
Magdeburg	36 (921)	7 (344)	10 (257)
Halle	20 (302)	10 (373)	11 (155)
Sachsen	281 (4967)	47 (3488)	102 (2177)
Chemnitz	57 (1010)	7 (330)	3 (62)
Leipzig	111 (1775)	30 (2788)	15 (290)
Dresden	113 (2182)	10 (370)	84 (1825)
Thüringen	70 (746)	40 (1606)	54 (923)
Erfurt	36 (218)	13 (642)	41 (560)
Gera	11 (165)	5 (199)	9 (200)
Suhl	23 (363)	22 (765)	4 (163)
Außenstellen gesamt	453 (7423)	159 (9791)	231 (4813)

**Die Außenstelle Rostock bietet aufgrund der schlechten Erreichbarkeit aktuell nur Führungen durch die Gedenkstätte an. Nach Übergabe der Verantwortung für die Gestaltung der Arbeit in der DuG an das Land MV werden die Angebote in den Räumlichkeiten der Außenstelle verstärkt.*

Der BStU stellt Schulen und außerschulischen Bildungsanbietern Angebote für die Beschäftigung mit Struktur, Methoden und Wirkungsweise der Stasi bereit. Ausgangspunkt aller Angebote sind die MfS-Unterlagen und die sich ständig verändernden Fragestellungen junger Menschen an die Akten. Die Bildungsmaterialien werden vom Referat BF 3 „Politisch-historische Bildung“ der Abteilung BF erarbeitet. Hierzu zählen neben Unterrichtsmaterialien, wie Themenmappen, die vor allem aus Faksimiles aus Stasi-Akten bestehen, auch thematische Ausstellungen, die in den Außenstellen, aber auch bei externen Partnern zu Einsatz kommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von BF 3 bieten in regelmäßigen Abständen methodisch-didaktische Workshops für die Beschäftigten der Außenstellen an, in denen neben den Grundlagen der politischen Bildungsarbeit (Beutelsbacher Konsens, etc.) auch Informationen zur Methodenauswahl und Gesprächsführung vermittelt werden.

Zur den Angeboten der Außenstellen berichten die Außenstellenleiterinnen und Außenstellenleiter wie folgt:

Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin

Die Außenstelle Schwerin arbeitet im Rahmen der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Schwerin und Umgebung mit der Landeszentrale für politische Bildung zusammen. Diese ist auch Betreiberin der Gedenkstätte am Schweriner Demmlerplatz. Hier befand sich ab 1914 ein Gerichtsgebäude mit Gefängnis, welches während der NS-Zeit von den Nazis, danach zunächst vom NKWD und ab 1952 durch die Stasi als Untersuchungshaft genutzt wurde. Bis 1960 war es auch die einzige Stasi-Untersuchungshaftanstalt im Land Mecklenburg. Durch die Mehrfachnutzung des Gebäudes widmet sich auch die Gedenkstätte in ihrer Arbeit den verschiedenen Epochen. Die Zusammenarbeit mit der Außenstelle Schwerin erfolgt abgestimmt zur letzten Etappe von 1952 bis 1989. Die Themenauswahl für Abendveranstaltungen erfolgt immer mit engem Blick auf die Geschichte und Sensibilität des Ortes.

Auch im Bereich der Schülerarbeit erfolgt eine enge Kooperation mit der Gedenkstätte (LpB). Diese gestaltet sich derart, dass sehr große Gruppen geteilt werden oder Gruppen bei mehrtägigen Besuchen beide Orte (Gedenkstätte und Außenstelle) besuchen. Eine weitere gute Zusammenarbeit besteht zum zivilgesellschaftlich getragenen Grenzhuis in Schlagsdorf an der ehemaligen innerdeutschen Grenze.

Rostock

Angebote zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes werden in Rostock sowohl in den Räumlichkeiten der Außenstelle in Dummerdorf (Archiv) als auch in der Dokumentations- und Gedenkstätte (DuG) in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt angeboten. Aufgrund der schlechten Ortslage konzentrieren sich die Angebote vor allem auf die DuG.

Der BStU hat im Frühjahr 2015 Gespräche mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen, um den Betrieb der DuG gemäß der gesetzlichen Vorgaben mittelfristig dem Land oder der Stadt Rostock zu übertragen. Zukünftig wird der BStU sich nur noch mit Veranstaltungen und Antragsberatung in die Arbeit der DuG einbringen.

Eine Kooperation besteht im Kontext der DuG mit dem Staatlichen Schulamt Rostock, mit verschiedenen Schulen aus dem gesamten Einzugsbereich, mit der Universität Rostock, insbesondere mit dem Historischen Institut sowie mit der Gesellschaft zur Erforschung der Zeitgeschichte M-V e. V. und dem Verein „Über die Ostsee in die Freiheit“ e. V.

Aufgrund der Angebote, die die Außenstelle in der Haftgedenkstätte in der Rostocker Innenstadt unterbreitet, sind die Anfragen bzgl. archivpädagogischer Angebote nicht so stark.

Nach Überführung der DuG in den Betrieb des Landes wird dieser Bereich zukünftig stärker betont werden. In der DuG werden zielgruppenspezifische, fallorientierte Führungen mit eigenaktiven Anteilen angeboten. Vereinzelt arbeiten Schüler und Schülerinnen im Rahmen von Forschungsprojekten auch direkt mit Kartei- und Aktenmaterialien und Arbeitsblättern.

Tabelle 6: Besucherstatistik Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt Rostock

Jahr	Besucher gesamt	davon Schüler, Azubi, Studenten
2013	13.737	2.265
2014	14.246	2.212

Eine Kooperation besteht mit diversen Kommunen (z. B. Rostock, Grevesmühlen, Wismar, Binz, Wolgast, Hamburg) und Volkshochschulen (Rostock, Stralsund, Greifswald). Auch mit der Landeszentrale für politische Bildung M-V, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Heinrich Böll Stiftung sowie den Vereinen „Politische Memoriale“ und „Prora-Zentrum“ e. V. gibt es eine punktuelle Zusammenarbeit.

Die Anfragen an die Außenstelle zeigen, dass vor allem Vortrags-, Podiumsgesprächs- und Ausstellungsangebote zu regionalen oder lokalen Themen von besonderem Interesse sind.

Neubrandenburg

Die Außenstelle Neubrandenburg bietet regelmäßig öffentliche Veranstaltungen an, die von 30 bis 100 Teilnehmern besucht werden. Die Veranstaltungen werden in der Regel von regionalen Medien begleitet. Die an die Außenstelle herangetragenen Anfragen können in Gänze bedient werden. Überschneidungen zu Angeboten anderer Träger bestehen nicht. Zu den Kooperationspartnern der Außenstelle gehören die umliegenden Städte und Gemeinden, sowie Vereine und zivilgesellschaftlichen Initiativen und die Schulen in der Region.

Brandenburg

Frankfurt (Oder)

Zu den externen Bürgerberatungen, die die Außenstelle im Land Brandenburg durchführt, kommen durchschnittlich 50 bis 100 Personen; die Vortragsangebote und Veranstaltungen werden durchschnittlich von 30 bis 50 Interessierten angenommen.

Überschneidungen mit anderen Anbietern von Öffentlichkeitsarbeit und politischer Bildung gibt es im Land Brandenburg nicht. Allein wg. der flächenmäßigen Ausdehnung wären Doppelungen oder Überschneidungen gar nicht erkennbar. Zudem gibt es eine konkrete Fixierung auf unser singuläres Themenfeld und Abstimmungen mit der Landesbeauftragten und der Landeszentrale für Politische Bildung.

Anfragen von Schulen nach externen Projekttagen werden und können wg. der personellen Situation nicht mehr bedient werden. Komplexe Projektstage mit Einbindung mehrerer Mitarbeiter sind auch in der Außenstelle nicht mehr zu realisieren.

In Frankfurt (Oder) bzw. im näheren Umfeld gibt es, außer der Haftgedenkstätte die sich bis Jahresende noch in der Trägerschaft des BStU befindet, keine weiteren Institutionen die sich entweder nahe unserem Themenfeld oder grundsätzlich im Bereich der politischen Bildung tätig sind.

Sachsen-Anhalt

Magdeburg

Die Außenstelle Halle bietet monatliche Archivführungen für die Öffentlichkeit an. Zudem nutzen Schulkassen aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen die Möglichkeit eines Projektages in der Außenstelle. Die Außenstelle spricht ihre Angebote mit der Gedenkstätte Moritzplatz ab. Im Magdeburg sind als weitere Akteure im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Politischen Bildung die Landesbeauftragte, die Landeszentrale für Politische Bildung und die Gedenkstätte Moritzplatz zu nennen. Aufgrund der jeweiligen thematischen Schwerpunkte und der engen Abstimmung im „Arbeitskreis Aufarbeitung“ der Landesbeauftragten bestehen keine Konkurrenzen oder Überschneidungen.

Halle

Durch die Lage der BStU-Außenstelle Halle auf dem Gelände der ehemaligen Bezirksverwaltung des MfS ist die Auseinandersetzung mit einem der stärksten SED-Machtinstrumente für die Bürger/innen der Stadt und Umgebung am authentischen Ort möglich.

Die Außenstelle Halle arbeitet im Bereich der historisch-politischen Bildung eng mit der Landesbeauftragten, der Stadt Halle (Saale), der Gedenkstätte „Roter Ochse“, dem Verein für Zeitgeschichte, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Landeszentrale für politische Bildung, der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie vielen anderen regionalen Archiven und Institutionen zusammen.

Die BStU-Außenstelle Halle bietet grundsätzlich einmal monatlich öffentliche Archivführungen und Veranstaltungen am Abend an. Dabei besichtigen die Besucher/innen die Kartei, das Archiv sowie das Informations- und Dokumentationszentrum der Außenstelle mit der Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ und wechselnden Sonderausstellungen. Im Zuge dessen besteht die Möglichkeit zur Antragsstellung auf Akteneinsicht.

Darüber hinaus beteiligt sich die Außenstelle Halle regelmäßig mit einem umfassenden Programm (Führungen, Ausstellungen, Vorträge, szenische Lesungen, Filme, Lesecafé mit Museterakten, Informationsstände, Antragsstellung auf Akteneinsicht und Beratung u.a.m.) an Aktionstagen, die kulturell fest in der Region verankert sind. Dies betrifft z.B. die Museumsnacht (2015: ca. 1.000 Besucher/innen in der Außenstelle), den Tag der Archive (2014: ca. 370 Besucher/innen) sowie den Sachsen-Anhalt-Tag.

Die historisch-politischen Projekt- und Seminarangebote der BStU-Außenstelle Halle werden jährlich durch zahlreiche Schüler/innen, Studenten/innen sowie Erwachsene aus Halle und der Region wahrgenommen. Kennzeichnend für die gleichbleibend hohe Resonanz ist eine Kontinuität der anfragenden Institutionen und Bildungsträger.

Sachsen:

Chemnitz

Die Außenstelle Chemnitz erhält viele Anfrage von Schulen aus der Region für einen Besuch in der Außenstelle. Dabei gehen die Wünsche von den allgemeinen Informationen über die

Tätigkeit des MfS und das Wirken von Herrschaftsmechanismen in der SED- Diktatur bis zur Frage, wie haben MfS und SED direkt vor Ort gewirkt. Hier wird regelmäßig auf das regionale Wissen und die Erfahrungen der Mitarbeiter zurückgegriffen. Ein Teil der Anfragen kann nicht sofort bedient werden, da hierzu die personelle Kapazität nicht im ausreichenden Maße vorhanden ist. Es wird dann angestrebt, einen späteren Termin zu vereinbaren.

Teilnehmerkreis für die Angebote der Außenstelle sind vor allem Schulen aus dem Regierungsbezirk, aber auch andere Bildungsträger wie die Polizeifachschule Chemnitz, private Bildungseinrichtungen, Lehrerausbildungsstätten, Berufsförderungswerke, die Journalistenschule an der Hochschule Mittweida, Rehabilitationsstellen wie die Landesdirektion Sachsen und Interessenten aus der Universität.

Andere Angebote zum Thema SED-Diktatur in der Region sind eher selten. So veranstaltet der Verein Lern- und Gedenkort Kaßberg e.V. an 3 bis 4 Tagen im Jahr in der ehemaligen MfS-U-Haftanstalt Karl-Marx-Stadt Führungen. Zum in Werdau ansässigen Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage gibt es gute Kontakte, das Angebot überschneidet sich nicht mit denen des BStU, es sei denn, es findet eine gemeinsame Veranstaltung statt.

Regelmäßige größere Veranstaltungen wie die Chemnitzer Museumsnacht, an der sich die Außenstelle seit langer Zeit beteiligt und auch vom Veranstalter immer angefragt wird, erfahren großes öffentliches Interesse.

Die Außenstelle (ebenso auch die Außenstellen Dresden und Leipzig) unterstützt die Landeszentrale für Politische Bildung sowohl bei der Ausrichtung des Sächsischen Geschichtscamp, welches jährlich unter der Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus organisiert und durchgeführt wird als auch bei weiteren jährlichen Formaten. Die Außenstelle bringt sich im Rahmen dieser Kooperation vor allem mit regionalen Informationen aus den Stasi-Unterlagen und Archivführungen ein. Die sonstigen Angebote und Aktivitäten der Landeszentrale für politische Bildung überschneiden sich nicht mit dem Thema der Behörde.

Weiter gehören zu den Kooperationspartnern der Außenstelle in Sachsen ansässige politische Stiftungen und öffentliche Einrichtungen wie z.B. das Sächs. Staatsarchiv sowie Städte und Gemeinden.

Leipzig

Die pädagogischen Angebote der Außenstelle sind Vorträge, Lesungen, Podiumsdiskussionen oder andere Veranstaltungen, Projektarbeit, Archivführungen, Tag bzw. Nacht der offenen Tür, Ausstellungen. Die Ausstellungsräumlichkeiten der Außenstelle sind täglich für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Dieses Angebot der Information am authentischen Ort der ehemaligen Bezirksverwaltung des MfS wird monatlich zwischen von 1700 bis rund 2000 Besuchern genutzt. Es ist ein zunehmendes Interesse von Jugendlichen zu verzeichnen.

In Leipzig bieten unterschiedliche Institutionen Angebote zur Information über die SED-Diktatur an. Hierzu gehören u.a. das Museum in der Runden Ecke, das Zeitgeschichtliche Forum und das Bürgerarchiv Leipzig. Aufgrund der jeweiligen thematischen Schwerpunktsetzungen sind aus Sicht der Außenstelle keine Überschneidungen erkennbar. Die Organisationen sind untereinander vernetzt und gestalten bspw. in Arbeitsteilung die Angebote für den 9. Oktober.

Dresden

In den letzten Jahren hat sich durch die Zusammenarbeit der Außenstelle Dresden mit allen in dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, politischen Bildung und Archivpädagogik befassten Einrichtungen der Stadt Dresden, des Freistaates oder überregionaler Einrichtungen, Medien und Institutionen eine sehr gute Vernetzung entwickelt, die sowohl Nachfrage generiert als auch eine arbeitsteilige Umsetzung der jeweiligen Angebote ermöglicht. Bei den Großveranstaltungen z.B. Entdeckertour der Sächsischen Zeitung, Museumsnacht Dresden, Tagen der Archive, der Museen, Tagen der Denkmäler ist es somit möglich alle Anfragen mit angemessenem Aufwand für die Außenstelle Dresden zu bedienen. Keine Nachfrage musste abgelehnt werden sondern konnte, auch in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bautzner Straße, räumlich abgesichert werden. Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen können auch Tagungen sachsenweit begleitet werden. Dies trifft auch auf die Zusammenarbeit mit Stiftungen oder Archiven zu, die sich sowohl personell, medial als auch finanziell einbringen. Andere Angebote in Dresden und der umliegenden Region zum Thema SED Diktatur sind kooperativ abgestimmt und werden jeweils auch in inhaltlichen oder organisatorischen Fragen so über das Jahr etabliert, dass es im Wesentlichen zu keinen inhaltlichen oder terminlichen Überschneidungen kommt. Das resultiert auch aus den jeweiligen Kapazitätsgründen und einem anderen Zugang dieser Anbieter (Stiftungen, Landesbeauftragter, Landeszentrale für Politische Bildung, Hannah-Arendt-Institut, Stiftung Sächs. Gedenkstätten, Gedenkstätte Bautzner Straße) als beim BStU durch das Stasi-Unterlagen-Gesetz.

Thüringen

Erfurt

Die Außenstelle Erfurt bietet zur Unterrichtung der Öffentlichkeit sowohl Schülerprojekte als auch Abendveranstaltung an. Die Abendveranstaltungen mit thematischem Bezug zum Wirken der Staatssicherheit in der Region stoßen trotz zahlreicher Angebote der Landeshauptstadt auf ein großes Interesse.

In der Regel können noch alle Anfragen (Schulen, Reisegruppen etc.), die die Außenstelle Erfurt erreichen, bedient werden.

Angebote zum Thema SED-Diktatur in Erfurt bieten die Landeszentrale für politische Bildung, Stiftung Ettersberg mit der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße und die Gesellschaft für Zeitgeschichte. Die Absprachen zu Veranstaltungen zum Thema SED-Diktatur funktionieren in der Region sehr gut. Eine Überschneidung findet eher selten statt. Eine Kooperationsvereinbarung besteht mit der Stiftung Ettersberg Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

Gera

Die Außenstelle Gera bietet monatliche Archivführungen und in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit an.

Als weiteres Angebot in Gera zum Thema SED-Diktatur ist der Verein „Gedenkstätte Amtshordurchgang“ e. V. zu nennen. Die Zusammenarbeit mit dem Verein gestaltet sich dabei zum Teil schwierig, da der BStU hier möglicherweise als Konkurrent betrachtet wird. Auf das Angebot einer gemeinsamen Jahresplanung seitens des BStU wurde bisher leider noch nicht eingegangen. Daher finden Kooperationen nur sporadisch statt.

Suhl

Die Außenstelle Suhl bietet zur Unterrichtung der Öffentlichkeit sowohl Schülerprojekte als auch Abendveranstaltung an. Im Jahr 2013 wurde die Reihe "Geschichte lesen am authentischen Ort" eingeführt. Seither ist sowohl das Medienecho als auch das Besucherinteresse hoch. Bisher wurde durch die Regionalzeitung über jede Veranstaltung berichtet. Zu den Vorträgen in der Außenstelle kommen durchschnittlich 30-50 Zuhörer.

In der Stadt/Region gibt es kaum Angebote zum Thema SED-Diktatur. Hier gibt es im Gegenteil eine recht aktive Regionalgruppe des Vereins "Rotfuchs", die vermehrt Vorträge/Buchlesungen ehemaliger MfS-Mitarbeiter organisiert. Eine sehr gute Kooperation besteht mit dem Landesbeauftragten.

7. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Landesbeauftragten?

Der Bundesbeauftragte trifft sowohl die Konferenz der Landesbeauftragten als auch die einzelnen Beauftragten regelmäßig zum gegenseitigen Austausch. Die Landesbeauftragten unterstützen den Bundesbeauftragten in der Wahrnehmung seiner Aufgaben (§ 38 StUG) und beraten ihn insbesondere mit Blick auf regionalspezifische Besonderheiten.

Zusätzlich stehen die Außenstellen des BStU im engen Kontakt mit den Behörden der Landesbeauftragten.

Hierzu berichten die Außenstellenleiterinnen und -leiter wie folgt:

Mecklenburg-Vorpommern

Zusammenarbeit mit der Behörde der Landesbeauftragten findet auf der Arbeitsebene statt. Eine Mitarbeiterin begleitete in den letzten beiden Jahren je einen 1 Bürgerberatungstag der Außenstelle Schwerin. Darüber hinaus lädt die Außenstelle Schwerin die Landesbeauftragten seit Jahren dazu ein, ihr Angebot auch am Tag der offenen Tür der BStU-Außenstelle zu präsentieren. Die wird in der Regel gern angenommen. So auch 2015 wieder.

Regelmäßige Treffen oder Arbeitsberatungen der Landesbeauftragten mit den Außenstellenleitern finden nicht statt.

Brandenburg

Im Land Brandenburg ist als letztem der ostdeutschen Bundesländer die Stelle einer „Landesbeauftragten“ eingerichtet worden. Mit Beginn dieser Tätigkeit hat es einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen der BStU-Außenstelle und der LAKD gegeben, der in eine konstruktive, sich ergänzende Zusammenarbeit mündete. Hierzu gehören der Austausch über Recherchenotwendigkeiten und –möglichkeiten für die Wahrnehmung der jeweiligen Aufgaben. Die Nutzung von Synergien bei Beratung und im Rahmen der Öffentlichkeits-/ Bildungsarbeit (gemeinsame Bürgerberatung/ -information, Kooperation Bildungsarbeit) und die Abstimmung Informations- und Beratungsbedarfe und die spezifische Aufgabenwahrnehmung.

Sachsen-Anhalt

Aus Perspektive der BStU-Außenstellen gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Landesbeauftragten als sehr gut. Es finden regelmäßige Treffen statt, wo anstehende Fragen gemeinsam und zielführend beraten werden.

Die Mitarbeiter/innen der BStU-Außenstelle Halle unterstützen kontinuierlich personell die Beratungstage der Landesbeauftragten in der Region in Form der Beratung zur Antragsstellung auf Akteneinsicht.

Die Außenstelle Halle beteiligte sich am 23. September 2015 an der Projektmesse "Du bist Politik - mehr Demokratie durch Engagement" auf dem Domplatz in Magdeburg und präsentierte sich und die Außenstelle Magdeburg im Themenzelt, gemeinsam mit der LStU. Rund 1000 Schüler/innen und Lehrer/innen besuchten die Messe.

Sachsen

Die Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen kann als gut und konstruktiv beschrieben werden. Eng wird bei der Beratung von Bürgern in der Region in Fragen der Rehabilitation und Wiedergutmachung sowie den Möglichkeiten zum Zugang zu MfS- Unterlage kooperiert. Während die umfassende Beratung in Rehabilitationsangelegenheiten beim Landesbeauftragten liegt, liegt der Schwerpunkt Beratung rund um die Akteneinsicht und die Arbeit des BStU bei den Mitarbeitern der Außenstellen. Die Außenstellen beraten dann in der Regel gemeinsam mit dem Vertreter des Landesbeauftragten die Interessenten. Die Termine und Örtlichkeiten werden ebenfalls gemeinsam abgestimmt.

Bei der Klärung von Fragen, die an den Landesbeauftragten herangetragen werden und welche MfS- Unterlagen berühren, nimmt der Landesbeauftragte die Hilfe der Außenstelle gern in Anspruch. Ebenso greifen die Mitarbeiter der Außenstelle gerne auf die Kompetenz der Mitarbeiter des Landesbeauftragten zurück.

Thüringen

Die Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten des Freistaates Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur funktioniert seit Jahren gut. Dies zeigt sich bei den laufenden Forschungsanträgen, bei der Betreuung der Schülergruppen zu Quellenzeitzeugenprojekten und bei der gemeinsamen Veranstaltungsreihe im Collegium Maius in Erfurt. Zudem führen die Außenstellen gemeinsam mit den Mitarbeitern des Landesbeauftragten Bürgerberatungen durch. Zudem gibt es regelmäßige Treffen der Thüringer Außenstellenleiter mit dem Landesbeauftragten.